

Digitalwirtschaft:

Ansiedlung von Rechenzentren politisch unterstützen

„Digitalwirtschaft als Standortfaktor für den Hochtaunuskreis stärken“

„Wir wünschen uns von der Kommunalpolitik im Hochtaunuskreis mehr Offenheit und Verständnis für die Belange der Digitalwirtschaft. Die gesamte Region profitiert davon, dass wir die ‚europäische Digitalhauptstadt‘ sind. Damit dieses Wachstum anhält, braucht es den flächendeckenden Ausbau der Kommunikationsinfrastruktur – einschließlich der dezentralen Ansiedlung von Rechenzentren, auch zur Nutzung von Synergien etwa bei Abwärme und Wärmeplanung. Rechenzentrumskapazitäten sind für nahezu alle Wirtschaftsbereiche unverzichtbar. Gleichzeitig passt es nicht, dass die Nutzung digitaler Dienste stetig wächst, der Infrastrukturausbau aber nicht ausreichend vorankommt.“

Volker Ludwig

Managing Director Central Europe der Digital Realty Germany GmbH
Rechenzentrumsbetreiber aus Frankfurt am Main



„Ausbau digitaler Infrastruktur vorantreiben“

„FrankfurtRheinMain ist einer der zentralen digitalen Knotenpunkte Europas. Mit DE-CIX, dem größten Internetknoten des Kontinents, nimmt die Region eine Schlüsselrolle im globalen Datenaustausch ein. Ein eng verzahntes Ökosystem aus Rechenzentren und Netzinfrastruktur ermöglicht kurze Wege und geringe Latenzen – die Grundlage für leistungsfähige digitale Anwendungen in Wirtschaft und Gesellschaft. KI und Cloud wirken als zentrale Treiber wachsender Datenströme – mit direkten Folgen für die digitale Infrastruktur. Nur der weitere Ausbau stärkt die internationale Wettbewerbsfähigkeit des Standorts. Voraussetzung dafür sind Planungssicherheit, verlässliche regulatorische Rahmenbedingungen und gezielte Investitionen.“

Dr. Thomas King

Chief Technology Officer bei DE-CIX
Betreiber des Internetknotens DE-CIX Frankfurt in Frankfurt am Main



„Kommunen in der Pflicht: Platz für Digitalisierung schaffen“

„FrankfurtRheinMain bleibt das digitale Herz Europas nur dann, wenn Rechenzentren den Raum erhalten, den sie benötigen. Die hessische Rechenzentrumsstrategie setzt hierfür die richtigen Leitplanken – nun ist die Kommunalpolitik gefragt, Investitionen zu ermöglichen, digitale Souveränität zu sichern und den Ausbau aktiv zu unterstützen. Umlandkommunen wie Hattersheim haben gezeigt, dass es möglich ist, der digitalen Infrastruktur den notwendigen Platz zu geben. Dieses Beispiel sollte Schule machen und von weiteren Kommunen aufgegriffen werden. Der Ausbau digitaler Infrastruktur ist keine Frage des Ob, sondern des Wie.“

Günter Eggers

Director Public der NTT Global Data Centers EMEA GmbH
Rechenzentrumsbetreiber aus Hattersheim am Main und Frankfurt am Main





Rechenzentren sind die kritische Infrastruktur der digitalen Transformation. Sie sichern Innovationsfähigkeit, Wertschöpfung und digitale Souveränität und sind damit unverzichtbar für Wirtschaft, Staat und Gesellschaft. Ohne sie sind KI-Anwendungen, Cloud-Services, digitale Verwaltung und datengetriebene Geschäftsmodelle nicht realisierbar. Frankfurt und die gesamte Rhein-Main-Region sind heute der führende Rechenzentrumsstandort Europas. Mit dem DE-CIX als zentralem Internetknoten bildet die Region das digitale Herz Deutschlands und Europas. Dieses über Jahre gewachsene Ökosystem ermöglicht leistungsfähige, latenzarme Datenverarbeitung – eine Grundvoraussetzung für zentrale Zukunftstechnologien und wettbewerbsfähige Märkte. Der Bedarf an digitalen Anwendungen wächst rasant, der Ausbau der dafür notwendigen Infrastruktur hält jedoch nicht Schritt. Diese Entwicklung gefährdet die Wettbewerbsfähigkeit des Rhein-Main-Gebiets.

Digitale Leistungsfähigkeit entsteht nur dort, wo Daten nah an den Nutzern verarbeitet werden können. Dafür braucht es ausreichend Flächen, Planungssicherheit und die Möglichkeit, Rechenzentren in technisch sinnvoller Nähe zueinander zu entwickeln, insbesondere in zentralen Teilräumen wie dem Hochtaunuskreis. Nur so lassen sich Anforderungen an Latenz, Resilienz und Versorgungssicherheit erfüllen sowie Synergien, etwa bei Abwärmenutzung und kommunaler Wärmeplanung, sinnvoll nutzen. Die Stadt Oberursel am Taunus ist mit ihrem Rechenzentrum im Gewerbegebiet Zimmersmühlenweg mit gutem Beispiel vorgegangen. Umso kritischer sind kommunale Entscheidungen, die den Ausbau dringend benötigter Kapazitäten behindern. Sie senden ein negatives Signal im internationalen Wettbewerb und gefährden die Position des Rhein-Main-Gebiets als führenden Digitalstandort.

Auf Bundes- und Landesebene wurden bereits Strategien entwickelt und kontinuierlich weiterentwickelt, um den Rechenzentrumsstandort Deutschland und Hessen gezielt zu stärken. Nun sind die Kommunen – auch im Hochtaunuskreis – gefordert, ihren Beitrag zu leisten und sich dieser Notwendigkeit nicht zu verschließen. Der Erhalt und Ausbau der digitalen Spitzenposition Frankfurts und des Rhein-Main-Gebiets erfordern eine klare politische Priorisierung. Notwendig sind verlässliche Rahmenbedingungen, beschleunigte Genehmigungsverfahren und eine vorausschauende Flächenpolitik. Nur mit Planungssicherheit und Investitionsbereitschaft kann die Region ihre Rolle als europäische Digitalhauptstadt behaupten, weiter ausbauen und so den wirtschaftlichen Wohlstand für die Zukunft sichern.

Forderungen der IHK im Hochtaunuskreis:

- Den Ausbau der digitalen Infrastruktur auch auf kommunaler Ebene als strategische Priorität verankern.
- Verlässliche und transparente Rahmenbedingungen für Investitionen gewährleisten.
- Planungs- und Genehmigungsverfahren beschleunigen.
- Flächen für Rechenzentren vorausschauend sichern und bereitstellen.
- Die Ansiedlung von Rechenzentren aktiv unterstützen statt einschränken.
- Für wettbewerbsfähige Energiepreise und schnelle Netzausbauoffensiven auf allen Ebenen einsetzen.

KONTAKT

Max Kendl

Referent Standortpolitik

Telefon: 069 2197-1354

Mobil: 0171 5648003

Mail: m.kendl@frankfurt-main.ihk.de

Olaf Deneberger

Referent Kommunikation

Telefon: 069 2197-1496

Mobil: 0160 90388501

Mail: o.deneberger@frankfurt-main.ihk.de